

# Kein Narr im Amt sein

Bevor ein Politiker mit Klasse zurücktritt, muss er fürchterlich verletzt werden. Wenn die Entscheidung aber unvermeidlich wird, darf er sich und andere nicht betrügen. Er muss über

das Warum in seinem Kopf und seinem Tun so klar sein wie ein Wissenschaftler.

1. Ein nicht akzeptabler Rücktrittsgrund ist

Feigheit oder Nervenschwäche (es sei denn, man gibt das offen zu). Ein guter Politiker lässt sich von „Enthüllungskokolorés“ (Rudolf Augstein) nicht beeindrucken. Er weiß: Journalisten sind Messerwerfer, das Mes-

serwerfen ist ihr Geschäft. Als Zielscheibe darf man allerdings keine unvorsichtige Bewegung machen. Rudolf Scharping hat das nicht bedacht.

2. Andererseits: Kein politisches Amt ist so wichtig, dass man sich für das Bleibendürfen zum Narren machen lassen sollte. Minister sind „oberste Diener“ und dürfen nicht dauernd mit sich selbst beschäftigt sein. Und wenn das, was er oder sie einem Land oder einer Partei mit ganzer Kraft bieten wollen, nicht angenommen wird – und sei es aus Gemeinheit oder Unverständnis –, muss man vom Amt Abschied nehmen, um wieder sein eigener Herr sein zu können. Alles andere ist Versorgungsdenken und Affenliebe zum Dienstwagen oder zur Flugbereitschaft.

3. Zwingende Rücktrittsgründe sind parlamentarischer Vertrauensschwund und Mehrheitsverlust. Zum Beispiel: Wenn Kanzler Schröder nochmals ohne eigene Mehrheit im Bundestag dasteht, müsste er vorgezogene Neuwahlen ausschreiben und dem Volk das Amt zurückgeben. Eine solche Tapferkeit im Scheitern ist in Deutschland nicht sehr ausgeprägt. Sie ist dennoch nicht unpopulär.



**Mein Herz schlägt auf dem rechten Fleck**  
Von Peter Gauweiler

## Wann müssen Politiker zurücktreten?

# Locker aussitzen!



**Mein Herz schlägt links**

Von Oskar Lafontaine

Gehen sollte der Politiker, wenn viele es noch bedauern. Wenn bei seinem Rücktritt alle erleichtert sind, hat er den richtigen Zeitpunkt verpasst. Die Frage, warum ein Politiker seinen Hut nehmen soll, ist schwerer zu beantworten.

Der Verteidigungsminister hätte demissionieren müssen, als bei der Bombardierung Jugoslawiens unschuldige Kinder, Frauen und Männer ums Leben kamen. Er

könnte aus dem Kabinett ausscheiden, wenn seine Bundeswehrreform nicht ausreichend

unterstützt wird. Er müsste zurücktreten, wenn er die Soldaten, die er nach Mazedonien schickt, nicht gut genug ausrüsten kann. Aber ernsthafte Politik steht nicht hoch im Kurs. Wir lieben Skandalchen. Das Happy End der Skandal-story ist der Rücktritt.

Muss Scharping gehen? Dass sich ältere Herren verlieben, ist keine Schande. Siehe Roman Herzog. Im Pool sahen wir kürzlich selbst Richard von Weizsäcker, zugegeben ohne Frau. Bei der Flugbereitschaft wurde schon von den Vorgängerregierungen geschummelt. Schröder fliegt auch zu seiner Doris nach Hannover. Bei Verheirateten kommen die Christdemokraten nicht auf die Idee, die Kosten einer Liebesnacht auszurech-

nen. Glaubwürdig ist die CDU sowieso nicht. Die Kießling-Affäre Wörners war schlimmer. Und wer Pfahls, Hürland, Kiep und Schreiber an der Backe kleben hat, sollte auf ab-

sehbare Zeit schweigen. Westerwelle war im „Big Brother“-Container, was hat er gegen den Swimming-Pool? Fischer fliegt guten Gewissens weiter im Airbus. Also, Rudolf. Wir haben manchmal Strauß ausgefochten. Aber dieses Affentheater oppositioneller Aufregung sitzt du locker aus.